

TROUVAILLEN

Spaziergang
in Gstaad

Seite 4

Auf der Loipe
ins Winterglück

Seite 8

Orte zum
Staunen

Seite 16

Inhalt

- 4 Spaziergang**
Zwischen Luxus und
Naturschönheiten



- 8 Reportage**
Auf der Loipe ins Winterglück

- 12 Aus der BLS**
Personalisierte Ideen mit
neuem Ausflugsfinder

BLS Historic lässt die
Geschichte weiterleben

- 16 Erleben & Entdecken**
Orte zum Staunen

- 18 Lieblingsort**
Wir fragen Thun



- 20 Aktiv sein**
Raus in die Winterwelt

- 22 Tagesausflug**
Durch den Schnee zu
den Merängge

- 24 Tête-à-Tête**
Unterwegs zu Anker
und Gotthelf



- 26 Geniessen**
Genussvoll unterwegs

Zwischen Luxus und Naturschönheiten

Schon die Zugfahrt in die Ferienregion Gstaad ist eine Reise wert. Sie führt durch eine winterliche Landschaft mit Halt in verschneiten Bergdörfern. In Gstaad angekommen, spürt man sofort: Das Chaletdorf macht seinem Ruf als luxuriöser Ort alle Ehre, hat aber zum Glück auch eine erfrischend authentische Seite.

Vom Bahnhof aus spaziert man geradewegs zur verkehrsfreien Promenade, die zu beiden Seiten mit Häusern im Chaletstil gesäumt ist. Der üppige Winterflor an Simsens und Balkonen ist Teil der festlichen Aufmachung, in der das ganze Dorf für die Wintergäste herausgeputzt ist. Linkerhand ist Kinderlachen und buntes Treiben wahrzunehmen. Folgt man diesem, gelangt man zum grossen Dorfplatz, auf dem sich im Winter eine Eisbahn befindet, die Einheimische und Touristen anzieht. Wer eine kalte Nase hat, kehrt einfach nebenan im Charly's zu einer heissen Schoggi ein.

Wintersport im Fondueland

Der offene Dorfplatz bietet auch eine schöne Rundumsicht auf die Gstaader Hausberge Eggli, Wispile und Wasserngrat sowie auf weitere Berggipfel. Die Wintersportmöglichkeiten sind hier vielfältig: Skifahren, Snowboarden, Schlitteln und Langlaufen bis hin zum Winterwandern oder Schneeschuhlaufen. Beim Blick auf das Eisenbahnviadukt fällt ein besonders schönes Chalet auf. Näherzutreten lohnt sich, denn das typische Saaner Bauernhaus aus dem Jahre 1813 ist eines der ältesten und wohl das schönste seiner Art in Gstaad. Spaziert man auf dem Eisbahnweg zurück Richtung Dorf, kommt man am Winterwanderweg nach Schönried vorbei. Wer diesen

Pfad durch den Schnee unter die Füsse nimmt, kann unterwegs in einem grossen, hölzernen Caquelon Platz nehmen und sein eigenes Fondue zubereiten (Details auf der nächsten Seite). Bevor es zurück zur Promenade geht, lohnt sich ein Blick in die Boutique an der Kirchstrasse. Nicht wegen der Souvenirs, sondern wegen der Scherenschnitte im hinteren Teil des Ladens. Im Erdgeschoss befindet sich eine Art Minimumuseum, welches das traditionelle Handwerk der Region dokumentiert.

Marktstand und Käsegrotte

Vor der malerischen Kapelle warten Kutscher mit ihrem Pferdegespann auf Gäste. Gegenüber steht am Freitag vormittag ein Marktstand der Landfrauen Saanenland mit Feinem und Selbstgemachtem. Nicht nur Bergkäse und der weitem bekannte Hobelkäse AOP, auch Saanensenf, Saanebrätzeli, ein Gebäck namens «Graswürm» und Selbstgestricktes werden angeboten. Weiter entlang der Promenade kommt man zum ursprünglichen Dorfkern mit dem Posthotel Rössli oder dem Hotel Olden. Im Winter steht hier das sogenannte Funi, eine ausrangierte Schlittenseilbahn, die als Apérobar betrieben wird und wo sich «tout Gstaad» trifft. Wer das Hotel Palace bisher noch nicht erblickt hat, geniesst von hier aus die beste Sicht auf das Wahrzeichen, das hoch über Gstaad thront.

Bevor man den Louwibach erreicht, kommt man an zwei fast 400 Jahre alten Chalets vorbei, das eine sehr schlicht, das andere reich mit traditionellen Malereien verziert. Nicht verpassen: Am Dorfende nach der Überquerung des Baches gelangt man zur Molkerei mit all den feinen Käsesorten und weiteren Milchprodukten. Auf Anmeldung ist eine Besichtigung der Käsegrotte mit Degustation möglich. Wer nach diesem kurzweiligen Spaziergang noch Zeit hat, kann in der Molkerei gleich den vorbestellten Rucksack, gefüllt mit allem, was es für ein Fondue im Schnee braucht, mitnehmen und weiterziehen.



Fondueland Gstaad

Fondue im Schnee

Mitten im Bergwinter gemütlich ein Fondue geniessen? Im Fondueland Gstaad stehen an acht Standorten grosse, hölzerne Caquelons mit Sitzgelegenheiten zur Verfügung. Einfach den Fonduerucksack am Vortag bei einer lokalen Molkerei bestellen und auf der Winterwanderung das eigene Fondue zubereiten.

Fondueland Gstaad, diverse Standorte
bls.ch/fondueland-gstaad



Ältestes Bauwerk

Die malerische Wegkapelle ist das älteste Gebäude im Dorf. Sie wurde 1402 erbaut und diente Reisenden und Pilgern zur Rast oder zur Andacht. Ende des 19. Jahrhunderts wurde sie als Schulstube verwendet. Heute finden in dem schlicht gestalteten Innenraum regelmässig Konzerte statt.

St. Niklaus-Kapelle, Promenade 59



Vorzeigestück Saanerhaus

Das typische Saanerhaus wurde 1813 erbaut und ist eines der schönsten in Gstaad. An der sonnengezeichneten Holzfassade sind aufwändige Schnitzerei und dekorative Malerei mit Inschriften zu bewundern. Überall im Dorf lassen sich weitere hübsche Details an den Chalets entdecken.

Saanerhaus, Neuretstrasse 74



Kunstvolles mit der Schere

Die Tradition des Scherenschnitts hat im Saanenland einen hohen Stellenwert. Zu den lokalen Kunstschaftern, die dieses filigrane Handwerk bis heute pflegen, gehört Regina Martin. Ihre Scherenschnitte sind unter anderem in der Geschenkboutique «Ds Cadenöli» erhältlich.

Im Erdgeschoss der Boutique befindet sich eine Art Minimuseum, in dem die Scherenschnitte zahlreicher Kunstschafter ausgestellt sind. Nebst den traditionellen Scherenschnittmotiven sind auch überraschend moderne Sujets zu entdecken.

Ds Cadenöli, Kirchstrasse 7

Rosie am Brunnen

Das bei den Touristen beliebte Bronzekalb «Rosie» ist ein Geschenk langjähriger Gstaader Gäste. Rund um den Brunnen befindet sich der ursprüngliche Dorfkern mit einer authentischen Atmosphäre. Neben den traditionellen Chalets gibt es schicke Boutiquen und in den Wintermonaten eine Apérobar im Freien.

Gstaadplatz am Ende der Promenade



Weitere Ausflugsideen rund um Gstaad unter
bls.ch/gstaad

Auf der Loipe ins Winterglück

Langlauf boomt. Was als notwendiges Fortbewegungsmittel im Schnee begann, wird als Freizeitsport immer beliebter. Wie gut, dass es im Berner Oberland, im Wallis und in den Neuenburger Bergen zahlreiche Langlaufgebiete in unmittelbarer Nähe gibt, die mit dem öffentlichen Verkehr schnell und bequem erreichbar sind.

Neuer Schwung für alten Sport

Auf schmalen Skiern kraftvoll durch die verschneite Natur gleiten, dabei die kristallklare Bergluft einatmen und anschliessend im Bergbeizli an der Loipe eine warme Suppe oder einen Apfelkuchen geniessen – all das gehört zur Faszination Langlauf. Diese Wintersportart hat in den vergangenen Jahren einen regelrechten Boom erlebt. Warum eigentlich? Hanspeter Steiner, seit seiner Jugend begeisterter Langläufer und Prüfungsexperte für Lokführer und Lokführerinnen bei der BLS, erklärt es so: «Das Langlaufmaterial hat sich in den letzten Jahren enorm verbessert und in den meisten Gebieten werden Kurse angeboten. Das macht das Langlaufen für viele Menschen zugänglich.» Obwohl heute die meisten Langlaufenden skaten, sich also mit Armen und Beinen in einer Art Schlittschuhschritt abtossend, hat alles mit dem sogenannten klassischen Langlauf begonnen. Und das bereits vor über 5000 Jahren, wie archäologische Funde aus Skandinavien und Sibirien belegen. Ursprünglich war das Laufen auf Skiern in den schneereichen Regionen schlicht überlebensnotwendig. Die moderne Form des Langlaufs entwickelte sich im 19. Jahrhundert in Norwegen als Sportart weiter. Bei den ersten Olympischen Winterspielen 1924 in Chamoni war Langlauf bereits vertreten. In den 1970er- und 1980er-Jahren revolutionierte die Skatingtechnik den Sport und führte zu schnelleren Zeiten und neuen Trainingsmethoden.

«Intensiv Sport treiben und sich dabei in einer verwunschen schönen Landschaft bewegen – das fasziniert mich am Langlaufen.»

Ökologisch auf die Loipe

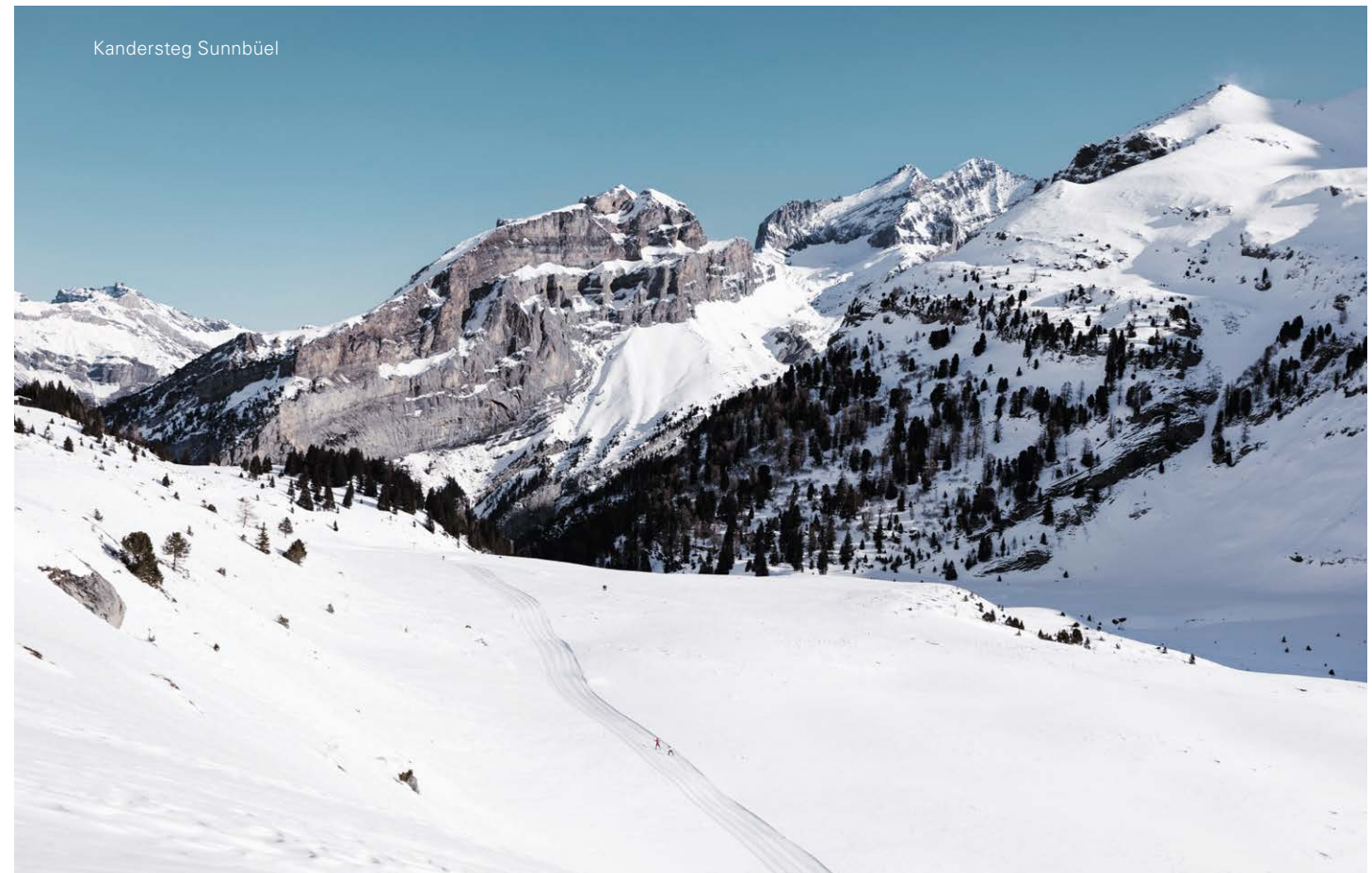
Auf die Frage nach seinem Lieblingsgebiet überlegt Hanspeter Steiner kurz und gerät dann ins Schwärmen: «Kandersteg ist mein Favorit. Die Loipen sind abwechslungsreich und die Landschaft gefällt mir. Zudem ist man mit dem Zug schnell und bequem vor Ort. Leider fehlt es manchmal etwas an Schnee. Anfang November gehe ich auch gerne auf die Engstligenalp bei Adelboden. Das Langlaufgebiet liegt auf 2000 Metern Höhe und es sind dann bereits einige Kilometer Loipen präpariert.» Zahlreiche Langlaufgebiete sind mit der BLS und allenfalls einer kurzen zusätzlichen Fahrt mit dem Bus oder dem Postauto erreichbar. «Der Transport der Langlaufskier im öffentlichen Verkehr ist kein Problem», bestätigt Steiner. Mittlerweile kann man aber überall vor Ort bestens präpariertes Material mieten. Wer mit dem Langlaufen beginnt oder es einfach mal ausprobieren möchte, dem empfiehlt Steiner ohnehin eine Beratung in Sachen Material und einen Technikgrundkurs. Sonst könnte man schnell den Überblick und die Lust verlieren. Kurse werden vielerorts angeboten. Und an Loipen mangelt es in der Umgebung wahrlich nicht.

Langlaufgebiete für jeden Anspruch

Im Berner Oberland ist das bereits erwähnte Langlaufgebiet in Kandersteg eine der bekanntesten Destinationen für den nordischen Skisport. Im flachen, breiten Talboden gibt es weitläufige Loipen durch das Dorf, durch den Wald und entlang der Kander – sowie eine beleuchtete Nachtloipe. Wer anspruchsvolleres Langlaufterrain sucht, begibt sich am Dorfende auf das Hochplateau des Sunnbüel. Die Ferienregion Gstaad, zu der fünf Täler mit ihren kleineren und grösseren Dörfern gehören, deckt mit ihren 130 Loipenkilometern ein vielfältiges Angebot für so ziemlich jeden Anspruch ab. Neben einer Nachtloipe gibt es sogar einen Langlaufcross mit Bodenwellen, Slalomparcours und kleinen Schanzen für Familien oder zum Trainieren. Wer es etwas ruhiger mag, ist am Eingang des Simmentals im Naturpark Diemtigtal genau richtig. Hier führen drei unterschiedliche Loipen durch die unberührte Natur. Mal gleitet man durch einen Winterwald, mal über tief verschneite Wiesen oder entlang eines vereisten Bergbachs. Noch familiärer geht es auf der Dorfloipe im Kiental am Eingang des Kandertals zu.

Hanspeter Steiner
Prüfungsexperte BAV für Lokführer und Lokführerinnen
bei der BLS und begeisterter Langläufer

Kandersteg Sunnbüel



Sie besteht aus zwei Abschnitten, einem einfacheren und einem in anspruchsvollerem Terrain, die zu einer Schlaufe verbunden sind. Natürlich gibt es im Berner Oberland noch viele weitere kleinere und grössere Langlaufgebiete, die alle über abwechslungsreiche und schöne Loipen verfügen. Es lohnt sich jedoch, noch einen Blick hinter den Lötschbergtunnel ins Lötschental zu werfen, das von Bern aus mit dem öffentlichen Verkehr in rund eineinhalb Stunden erreichbar ist. Nicht umsonst spricht man oft vom «magischen Tal». Die traditionellen Bergdörfer mit ihren von der Sonne gezeichneten Lärchenholzhausern machen einen Teil des besonderen Ambiente aus, die verwunschene Winterlandschaft umrahmt von hohen Bergen den anderen. Es gibt einzelne Dorfloipen, aber auch eine durch das ganze Tal bis zuhinterst auf die Fafleralp – ein besonders schöner Ort für eine Verschnaufpause oder zum Einkehren. Wer eine etwas weitere Anfahrt nicht scheut, sollte das weitläufige Langlaufparadies in den Neuenburger Bergen auf seine Winterliste setzen. Hinter La Chaux-de-Fonds gibt es ein besonders entschleunigtes Gebiet fernab von Verkehr und Trubel. Die Loipen führen durch majestätische Tannenzwälder, wo man eine wohltuende Stille erlebt. Die typischen Bauernhöfe entlang der Loipen, sogenannte Métairies, die Spezialitäten aus der Region anbieten, machen hier das Glück perfekt. Alle genannten Gebiete sind gut mit dem öffentlichen Verkehr erreichbar. Und es besteht überall die Möglichkeit, Skier zum Skaten oder für den klassischen Langlauf zu mieten.

Am Puls der Zeit

Mit der Auswahl der Gebiete und ihrer guten Erreichbarkeit steht einem Langlaufausflug eigentlich nichts mehr im Weg. Und wer nun Lust bekommen hat, den Wintersport zu erlernen, braucht laut Insider Hanspeter Steiner nicht viel mehr als guten Willen, gutes Material und jemanden, der einem die Lauftechnik beibringt. Langlaufen, ob im Skating- oder im klassischen Stil, vereint so manches, was den Menschen hierzulande zunehmend am Herzen liegt – und ist wohl auch deshalb so beliebt. Zum einen ist das Gesundheitsbewusstsein vieler Menschen gestiegen, zum anderen möchten sich viele öfter in der Natur bewegen und dies mit einem möglichst geringen ökologischen Fussabdruck. Langlauf bietet all dies und trifft damit den Zeitgeist.

Angebote aus dem Text:

Kandersteg: bbs.ch/kandersteg
Gstaad: bbs.ch/gstaad
Diemtigtal: bbs.ch/langlauf-diemtigtal
Kiental: bbs.ch/langlauf-kiental
Lötschental: bbs.ch/loetschental-langlauf
Neuenburger Berge: bbs.ch/langlauf-jura

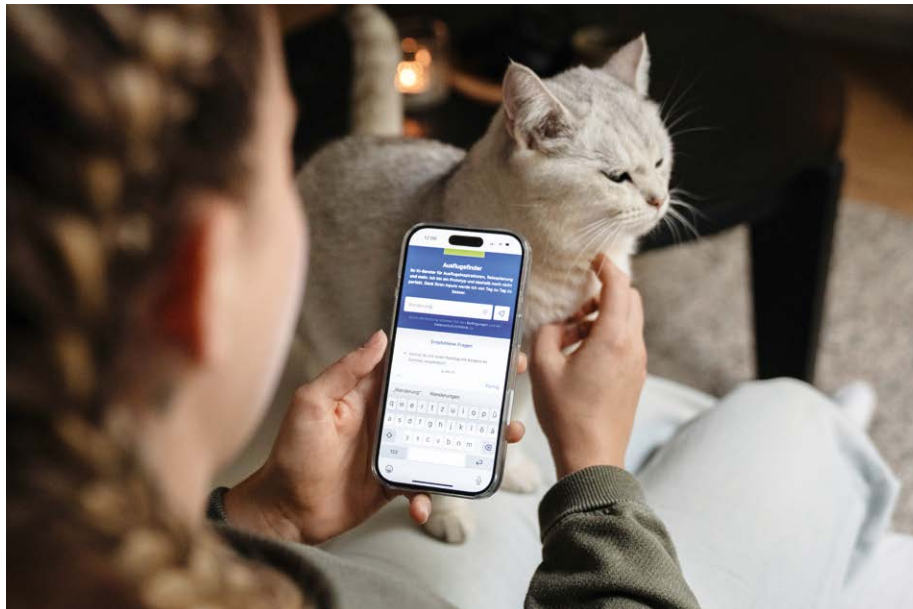
Personalisierte Ideen mit neuem Ausflugsfinder

Seit letztem Herbst ist auf der BLS-Website ein innovativer Ausflugsfinder im Einsatz. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz und im Dialog mit den Nutzerinnen und Nutzern erstellt er personalisierte Ausflugsvorschläge.

Wohin mit Freunden zum Apéro?

Auch wer schon viel Schönes gesehen hat und oft mit dem ÖV unterwegs ist, hat im richtigen Moment manchmal nicht die zündende Idee für einen Ausflug. Wohin mit den Freunden, die spontan zu Besuch kommen? Oder mit den Kindern, die am Wochenende mal nicht in den Schnee wollen? Auf der Website der BLS gab es bereits die Möglichkeit, anhand vorgegebener Filter standardisierte Ausflugsvorschläge zu erhalten. Diese waren gut und schön, doch weder personalisiert noch konnten sie spezifische Interessen oder Bedürfnisse berücksichtigen.

In einer Zeit, in der künstliche Intelligenz in allen Lebensbereichen Einzug hält, musste auch die Online-Beratung für Freizeit und Ausflüge bei der BLS intelligenter werden. Das wussten Simon Achermann, Teamleiter Online-Marketing, und sein Team. Deshalb entwickelten sie in nur einem halben Jahr einen KI-basierten Ausflugsfinder, der bei den Kundenanfragen eine intelligente Beratung anbietet und personalisierte Vorschläge macht, die auf die individuellen Interessen abgestimmt sind. «Mit dem neuen Ausflugsfinder streben wir eine möglichst massgeschneiderte Antwort an. Nutzerinnen und Nutzer erhalten mittels eines Dialogs nicht nur bessere Empfehlungen, sondern sie kommen mit ihren weiteren Fragen zu einem besseren und detaillierteren Ergebnis», so Simon Achermann.



So generiert der Ausflugsfinder die Ideen

Der neue Ausflugsfinder empfiehlt Ausflüge im BLS-Gebiet, die mit dem ÖV gut erreichbar sind – also im Berner Oberland, im Wallis, im Emmental, im Neuenburger Jura und im Seeland. Dabei greift das Tool selbständig hauptsächlich auf bestehende Webinhalte von bls.ch zu und generiert individuelle Antworten. Der Ausflugsfinder wird aufgrund von qualitativen Kundenrückmeldungen aus Umfragen laufend weiterentwickelt. Zudem ist das System in der Lage, aus jeder Anfrage zu lernen und sich selbständig zu optimieren. So erhalten die Nutzerinnen und Nutzer immer präzisere und bessere Vorschläge.

Probieren Sie es gleich selbst aus:
bls.ch/ausflugsfinder



Interview mit Simon Achermann, Teamleiter Online-Marketing:

Was hat Sie motiviert, einen KI-basierten Ausflugsfinder zu entwickeln? Die Möglichkeit, als eines der ersten ÖV-Unternehmen mit Hilfe von künstlicher Intelligenz einen realen Case direkt zu testen. Gerade im Online-Marketing ist der Faktor Zeit oft ausschlaggebend. Zudem war es sehr spannend und motivierend, den Finder zusammen mit unserer Kundschaft weiterzuentwickeln – denn letztlich ist er als Hilfestellung für sie gedacht, nicht für uns.

Welches sind die Vorteile? Der Finder vergisst nichts und lernt mit jeder Anwendung dazu. Früher mussten wir alle Ausflüge von Hand mit Stichworten versehen, kategorisieren und in einer sinnvollen Struktur bereitstellen. Das kann der Finder heute viel schneller als wir. Den Möglichkeiten sind kaum Grenzen gesetzt und wir können in sehr kurzer Zeit Tausende von Möglichkeiten abdecken.

Welche drei Tipps geben Sie den Nutzerinnen und Nutzern des Ausflugsfinders? Geben Sie ganze Sätze, also Fragestellungen ein, und nicht wie von Google gewohnt nur einzelne Stichworte. Nehmen Sie sich für die Abfrage Zeit und verfeinern Sie diese mit weiteren

Rückfragen, bis Sie zum gewünschten Ergebnis gelangen. Obwohl der Finder bereits sehr gut ist, macht auch er Falschangaben. Vergewissern Sie sich vor jeder Reise im BLS-Fahrplan über die Richtigkeit der Verbindungen oder lassen Sie sich im Anschluss direkt in einem Reisezentrum beraten.

Haben Sie Feedback von den Nutzenden? Ja, gerade in der Pilotphase haben wir gezielt Kundenfeedback eingeholt. Wie erwähnt, wollen wir den Finder mit Hilfe unserer Kundinnen und Kunden weiterentwickeln. Bei der neusten Version sind schon viele dieser Feedbacks miteingeflossen. Wir haben auch eine erneute Kundenumfrage für die nächsten Monate geplant.

Welche Zukunftsperspektiven haben Sie mit dem Ausflugsfinder? Wir wollen weiterhin möglichst viel im Umgang mit der neuen Technologie für uns und unsere Kundschaft lernen. Was daraus entsteht, können wir heute nicht genau sagen. Denn wir alle haben gelernt, dass sich diese Art der Technologie rasant schnell weiterentwickelt.

BLS Historic lässt die Geschichte weiterleben

Esther Hofer ist eine von rund dreissig Mitarbeitenden bei BLS Historic. Sie hilft mit, das historische Erbe der BLS zu erhalten. Wir haben sie auf einer Fahrt mit dem «Blauen Pfeil» begleitet.



Im Gepäckabteil des fast 90-jährigen Zugs nimmt Esther Hofer die Weinflaschen aus dem Kühlschrank. Auf der heutigen Fahrt des «Blauen Pfeils» ist sie neben der Sicherheit auch für das leibliche Wohl der Fahrgäste zuständig. Esther war 20 Jahre als Zugbegleiterin bei der BLS tätig. Jetzt ist sie pensioniert – bei BLS Historic aber weiterhin im Einsatz. Es ist wie eine Reise in die Vergangenheit: «Mich fasziniert das Alte, Nostalgische. Das hängt sicher auch mit Erinnerungen an die Kindheit zusammen», erzählt Esther. Es gefällt ihr, wenn sie die Freude der Fahrgäste spürt und dazu beitragen kann, dass die Fahrt zu einem Erlebnis wird. Hinter BLS Historic steht eine Stiftung, die sich der Erhaltung des historischen Erbes der BLS verschrieben hat. Finanziert wird sie hauptsächlich von der BLS, die aus denkmalpflegerischen Gründen dazu verpflichtet ist, bestimmte Fahrzeuge für die Nachwelt zu erhalten. Insgesamt beherbergt BLS Historic in ihrem Depot in Burgdorf 21 Lokomotiven und Wagen. Neben dem «Blauen Pfeil» sind derzeit drei weitere Fahrzeuge fahrtüchtig. Damit sie auch künftig Gross und Klein bei Fahrten quer durch die Schweiz begeistern, werden sie gehegt und gepflegt. Rund 30 Mitarbeitende engagieren sich im Teilzeitpensum dafür, dass die Geschichte der BLS weiterlebt.



Vorstandsmützen, Kartonbillette und Plakate

BLS Historic bewahrt nicht nur historische Züge, sondern auch Gegenstände aus über 100 Jahren BLS-Geschichte. So lagern im Depot in Burgdorf zum Beispiel Vorstandsmützen, Kartonbillette, Plakate oder Schreibmaschinen aus den Gründungsjahren der BLS. Sie können auf Anmeldung besichtigt werden. Zurück im «Blauen Pfeil»: Wenn Esther Hofer vom offenen Führerstand, der Gefängniszelle und Krimifahrten schwärmt, wirkt ihre Begeisterung ansteckend. Dass man den 1938 erbauten Zug so heute noch erleben kann, ist ursprünglich dem Tramverein Bern zu verdanken. Er rettete den «Blauen Pfeil» 1999 vor der Verschrottung. Später übernahm ihn BLS Historic und restaurierte ihn. Seit 2014 steht der Zug für Charter- und Erlebnisfahrten zur Verfügung.

Bitte einsteigen!

BLS Historic führt regelmässig auch öffentliche Fahrten durch, zum Beispiel Weinfahrten mit dem «Blauen Pfeil» oder Bierfahrten im Nostalgiezug. Alle Infos unter: bls.ch/historic

Blick hinter die Kulissen

Wollen Sie noch mehr erfahren? Die ganze Geschichte zu BLS Historic und weiteren spannenden Themen gibt's unter bls.ch/inside

Orte zum Staunen

Oft braucht es nur wenig,
um über Dinge zu staunen.
Noch schöner, wenn man dafür
nicht weit reisen muss.



Laténium, Neuenburg



St. Beatus-Höhlen, Sundlauenen am Thunersee

Abenteuerliche Höhle

Einen Kilometer durch die Unterwelt

Wer schon die Anreise zu den St. Beatus-Höhlen zum Erlebnis machen möchte, reist mit dem Schiff über den Thunersee an. Von der Schiffstation oder der Bushaltestelle führt ein kurzer Spaziergang zum Höhleneingang. Der Legende nach besiegte der Heilige Beatus den Drachen, der hier hauste. Heute ist der Höhlenbesuch ein gefahrloses, aber spannendes Abenteuer. Rund 14 Kilometer des weit verzweigten Höhlensystems sind erforscht. Auf einem Kilometer können Gross und Klein darin nun die Jahrmillionen alten Stalaktiten und Stalagmiten bestaunen. Der Weg durch die Tropfsteinhöhlen, Hallen und Schluchten ist gut beleuchtet und gesichert. Im interaktiven Museum erfährt man Wissenswertes über die Geschichte und die Erforschung der Höhlen.

bls.ch/beatushoehlen

Hochkarätiges Kunstmuseum

Werke vom Mittelalter bis zur Gegenwart

Im Kunstmuseum Bern kann man sich kaum satt sehen. Es gibt hochkarätige Gemälde, Zeichnungen, Grafiken und Skulpturen der Sammlung zu entdecken oder man kann in eine der Wechselausstellungen eintauchen. Seit bald 150 Jahren befindet sich das Kunstmuseum am selben Standort, rund fünf Minuten zu Fuss vom Bahnhof entfernt. Seine Kunstsammlung reicht vom Mittelalter bis zur Gegenwart und ist nicht nur schweizweit, sondern auch international von Bedeutung. Unter anderem machen Werke von Pablo Picasso, Vincent van Gogh oder Meret Oppenheim das Kunstmuseum Bern zu einer Institution von Weltruf. Bis zum 23. März 2025 ist die Ausstellung «Kahnweiler & Rupf. Eine Freundschaft zwischen Bern und Paris» mit bisher unveröffentlichtem Archivmaterial zu sehen.

bls.ch/kunstmuseum-bern



Blick in die Sammlungsausstellung, Kunstmuseum Bern

Grösstes Archäologiemuseum

Zeitreise durch die Menschheitsgeschichte

Am Ufer des Neuenburgersees liegt das grösste Archäologiemuseum der Schweiz – das Laténium. Rund 3000 Objekte vermitteln spielerisch und interaktiv einen Eindruck vom Alltag unserer Vorfahren. Man gibt sich auf eine Zeitreise durch 50'000 Jahre Menschheitsgeschichte, von der Gegenwart über das Mittelalter bis zurück zu den Neandertalern. Viele Objekte stammen aus den Funden prähistorischer Siedlungen am Seeufer, wo der Schlamm sie über Jahrtausende konservierte. Neben Keramikgefässen, geflochtenen Körben, Messern, Scheren und Waffen sind auch Wildäpfel, Nüsse und vieles mehr zu bestaunen. Im frei zugänglichen Archäologiepark am See lässt sich der Besuch gemütlich ausklingen. Tipp: Am ersten Sonntag im Monat ist der Eintritt kostenlos.

bls.ch/latenium



Archäologiemuseum und -park Laténium, Neuenburg

Wir fragen Thun: Verraten Sie uns Ihren Lieblingsort?



Der Schadaupark zu allen Jahreszeiten

Jacqueline Zimmermann, 63, aus Steffisburg

«Im Schadaupark bin ich zu jeder Jahreszeit gerne. Er ist nur ein paar Minuten Fussweg vom Bahnhof entfernt. Die inspirierende Stimmung dort, die Farben des Schlosses, die sich je nach Licht verändern, und die Sicht auf See und Berge sind einfach schön.»



Schlitteln in Heiligenschwendi

Silvan Gallmann, 35, aus Thun

«Am Wochenende gehe ich am liebsten mit der Familie raus aus der Stadt und in die Höhe. Von Thun aus kommt man mit einer kurzen Busfahrt nach Heiligenschwendi und kann so manchmal dem Nebel entfliehen. Dort kann man super schlitteln und sich im Schnee vergnügen.»



Der Schlossberg und seine Gassen

Pascal Wahlich, 36, aus Wichtrach

«Ich bin in Thun aufgewachsen und immer gerne hier. Besonders schön finde ich die Obere Hauptgasse und den Weg von dort über die schöne Holzterasse auf den Schlossberg. In den Gässli rund ums Schloss zu spazieren, ist wie eine Reise in eine andere Zeit.»

Das Schloss Thun ist immer wieder einen Besuch wert. Im Museumsschloss begibt man sich auf eine Reise durch über 800 Jahre Geschichte und erkundet erlesene Ausstellungsschätze sowie einen mittelalterlichen Rittersaal. Beeindruckend: der Blick von den Türmen auf die Stadt, den See und die Alpen.

bls.ch/schloss-thun



Raus in die Winterwelt

Ob mit Freunden auf eine Schneeschuhwanderung oder mit der Familie auf die Skipiste – einen schönen Wintertag draussen zu verbringen, ist immer erfrischend.



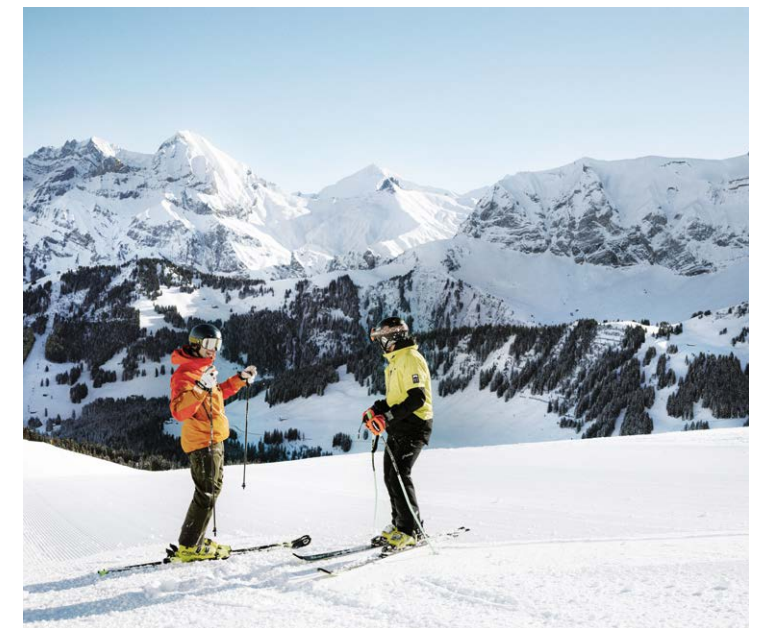
Lauchernalp



Über den Pass

Die landschaftlich beeindruckende Winterwanderung vom Berner Oberland über die Gemmi ins Wallis ist immer wieder ein Erlebnis. In Kandersteg geht es mit der Luftseilbahn Sunnbüel zum Ausgangspunkt und von da durch eine imposante Bergwelt zum Gemmipass, wo die Luftseilbahn nach Leukerbad führt. Online ist ein Spezialticket mit 30% Rabatt erhältlich.

Sunnbüel – Gemmipass – Leukerbad
bls.ch/gemmi



Mitten ins Skiparadies

An der Lenk gelangt man mit dem Bus direkt bis an die Talstation der Metschbahnen – und von dort mit der Gondel in Kürze mitten ins Herz der Skiregion Adelboden-Lenk. Nebst top präparierten Pisten freuen sich Klein und Gross über die lange Funslope und Freestyle-Fans über den Gran Masta Park. Online gibt es ein vergünstigtes Snow'n'Rail-Angebot.

Skiparadies Adelboden-Lenk
bls.ch/ski-adelboden-lenk



Perfektes Familiengebiet

Das Skigebiet auf der Lauchernalp ist nicht nur schneesicher, sondern auch von der Sonne verwöhnt. Mit der Gletscherbahn, die bis auf 3111 m ü. M. führt, frischem Pulverschnee sowie tollen Pisten und Kinderliften finden hier alle Winterfans ihr Glück – insbesondere auch Familien. Wer online bucht, profitiert vom vergünstigten Snow'n'Rail-Angebot.

Familienkiparadies, Lauchernalp
bls.ch/lauchernalp

Winterwandern durch die Stille

Das Val-de-Travers hinter Neuenburg ist fast noch ein Geheimtipp für Winter- und Schneeschuhwanderungen. Die winterliche Stille ist hier etwas ganz Besonderes. Von Neuenburg aus sind die verschiedenen Ausgangspunkte mit dem ÖV einfach zu erreichen. Auf ausgeschilderten Pfaden geht es durch verschneite Landschaften, dichte Tannenwälder und typische Dörfer.

Winterwandern, Val-de-Travers
bls.ch/valdetravers

Über verschneite Hügel

Warum nicht das Emmental im Winter auf einer Schneeschuhrunde entdecken? Von Trub aus wandert man auf einem markierten Weg durch winterliche Wälder und über verschneite Weiden im hügeligen Terrain des Napfgebiets. Die märchenhafte Winterkulisse, die Weitsicht über die Hügel und ein Hofbeizli unterwegs machen den Tag im Schnee perfekt.

Truber Schneeschuhtrail, Emmental
bls.ch/schneeschuhtrub

Durch den Schnee zu den Merägge



Rossweid

Nach einer bequemen Anreise mit dem Zug – je nach Verbindung sogar mit Kaffee oder Tee im Bistrobereich – und dem Postauto führt in Sörenberg die Gondelbahn auf die Rossweid zum Ausgangspunkt der Wanderung. Auf 1463 m ü. M. taucht man sofort in eine Winterwunderwelt ein. Der markierte Winterwanderweg führt durch einen verschneiten Bergföhrenwald ohne grosse Höhenunterschiede zum Berggasthaus Bergwelten Salwideli. Hier ist bereits ein Drittel der rund dreistündigen Wanderung zurückgelegt. Das Restaurant des kürzlich renovierten Berggasthauses ist von Mittwoch bis Sonntag geöffnet. Wer hier eine Mittagspause plant, reserviert am besten vorher einen Tisch. Montags und dienstags kann man sich bei schönem Wetter in der «Fueter-Baare» verpflegen. Und so oder so an vielen Orten entlang des Weges wunderbar picknicken.

Winterwandern mit süssen Überraschungen

An der frischen Bergluft durch eine Winterlandschaft wandern, feine Merägge geniessen und im Güzeparadies den Tag abschliessen – was für ein perfekter Winterausflug. Der Ausgangspunkt der Winterwanderung befindet sich mitten in der UNESCO Biosphäre Entlebuch auf der Rossweid oberhalb Sörenberg, das Ziel ist im Kemmeriboden Bad. Für die Wanderung gibt es ein Spezialbillett mit Vergünstigung. Zum Ausklang des Ausflugs werden im Kambly Erlebnis in Trubschachen die Herzen von Güzefans höherschlagen.



Kemmeriboden Bad

Flankiert von der wild zerklüfteten Schratzenfluh auf der einen und dem Briener Rothorn auf der anderen Seite wandert man weiter durch die idyllische Winterlandschaft. Der Weg führt entlang des Bärselbachs und der jungen Emme, beide sind an kalten Wintertagen teilweise zugefroren und glitzern in der Sonne. Stetig leicht bergab geht das letzte Wegstück durch einen verschneiten Winterwald zum Kemmeriboden Bad. Früher war der Landgasthof wegen seiner Mineralquelle ein bekannter Kurort, heute pilgern viele wegen der sagenhaft feinen Merägge hierher. Wer mit dem Spezialbillett unterwegs ist, hat diesen süssen Genuss inklusive – entweder im Restaurant oder aus dem Foodtruck. Ansonsten gibt es die wohlverdienten Merägge vom hoteleigenen Lädeli mit auf den Weg. Im Spezialbillett ist auch die anschließende Fahrt nach Escholzmatt inbegriffen.

bls.ch/wandern-soerenberg

Trubschachen

Auf der Rückfahrt mit der BLS ab Escholzmatt Richtung Bern lohnt sich ein Zwischenhalt in Trubschachen. Dort folgt man am Bahnhof einfach dem Güziduft und befindet sich innert Kürze im Kambly Erlebnis. In der informativen Ausstellung laden zahlreiche Stationen zum spielerischen Mitmachen ein. In der Nachbildung der ersten Kambly-Backstube etwa lassen sich die Ursprünge der Traditionsmarke erkunden. In einem Film erfährt man Spannendes über die Produktion sowie die Exportgeschichte der weltbekannten Güzzi und lernt in einem Spiel die lokalen Rohstofflieferanten kennen. Im Fabrikladen dürfen über 100 Güzisorten genascht und auch salzige Knabbereien degustiert werden. Nach einem Tag voller Bewegung an der frischen Bergluft und mit viel Gutem für Auge, Herz und Gaumen tritt man hier beglückt die Heimreise an.

bls.ch/kambly

Im Spezialbillett inbegriffen: die Fahrten mit dem öffentlichen Verkehr (BLS-Strecke Escholzmatt–Schöpfheim sowie Postauto Schöpfheim–Sörenberg und Kemmeriboden–Escholzmatt), die Gondelbahn auf die Rossweid und eine Portion Merägge. Erhältlich in den BLS Reisezentren und im BLS Webshop.

bls.ch/wandern-soerenberg

Unterwegs zu Anker und Gotthelf

«Jeremias Gotthelf greift mit der Erzählung
«Wie Joggeli eine Frau sucht»
heutigen Datingshows vor.»

Katrin Marti, 54,
operative Museumsleiterin,
Gotthelf Zentrum Lützelflüh
bls.ch/gotthelf

Wer war Jeremias Gotthelf?

Er lebte von 1797 bis 1854 und war ein sehr vielfältiger Zeitgenosse. Er war nicht nur Pfarrer, Schriftsteller und Pädagoge, sondern auch Familienvater, Politiker, Geschichtenerzähler, Menschenbeschreiber und -kenner.

Welche Eigenschaften teilen Sie mit ihm?

Ich bin auch vielseitig – einfach in ganz anderen Bereichen.

Was können die Gäste im Gotthelf Zentrum erleben?

Unsere Gäste erhalten einen Einblick in das grossartige Leben, Wirken und Werk von Jeremias Gotthelf. Kindern bieten wir ein Detektivspiel an, bei dem sie sich einen ersten Eindruck vom Schriftsteller errätseln können. Besuchende erfahren bei einer Museumsführung mit unseren kompetenten Gotthelf-Kennerinnen und -Kennern vieles, was in keinem Buch zu lesen ist. In unserem Bistro, oder im Sommer auch im lauschigen Höfli, lässt sich bei einem Kaffee oder Tee wunderbar über Gott(helf) und die Welt diskutieren.

Welches war der speziellste Besuch?

Wir empfangen sehr unterschiedliche Besucherinnen und Besucher: junge und ältere, sehr belebte oder einfach interessierte. Persönlich habe ich immer Freude, wenn Schulkinder durch das Museum wuseln und die Vielfalt von Gotthelf auf ihre Weise entdecken.



Welches ist hier Ihr Lieblingsobjekt oder Ihre Lieblingsgeschichte?

Die kurze Erzählung «Wie Joggeli eine Frau sucht» mag ich besonders, weil Jeremias Gotthelf darin den heutigen Datingshows vorgeht.

Eröffnung 🏠 2012

Grösse 🏠 150 m²

Gäste/Monat 🧑 200 bis 800

Anzahl Räume 🏠 6



Daniela Schneuwly, 61,
betriebliche und künstlerische
Leiterin, Centre Albert Anker Ins
bls.ch/albert-anker

Wer war Albert Anker?

Er lebte von 1831 bis 1910 und war ein welt-offener Humanist, der dank seiner Bildnisse zu einem der europaweit am meisten geschätzten Maler des Realismus im 19. Jahrhundert wurde.

Welche Eigenschaften teilen Sie mit ihm?

Wie Albert Anker bin ich neugierig, von welt-offenem Charakter und reise ebenfalls sehr gerne.

Was können die Gäste im Centre Albert Anker erleben?

Sie erleben den authentischen Lebens- und Arbeitsort von Albert Anker in Ins im Seeland mit dem erhaltenen Atelier aus dem 19. Jahrhundert und der gutbürgerlichen historischen Wohnung. Die Dauerausstellung zeigt Ankers Interesse für Themen wie Bildung, Geschichte, Technik und zahlreiche spannende Ereignisse. Kinder und Schulklassen können sich am Puppentheater und den Workshops erfreuen. Die Wechselausstellungen im preisgekrönten Kunstpavillon zeigen ausserdem originale Zeichnungen, Skizzen, Aquarelle und Gegenstände. Es gibt saisonale Angebote, daher empfehlen wir vor einem Besuch die Öffnungszeiten zu prüfen. Die Dauerausstellung ist ganzjährig offen.

«Albert Anker lebte in einer
Phase des nationalen und
internationalen Umbruchs
und malte gerne sich
bildende Menschen.»

Welches war der speziellste Besuch?

Ein Künstler aus Estland, der sogleich nach Ins gereist ist, als er von der Eröffnung des Centre Albert Anker erfahren hat.

Welches ist hier Ihr Lieblingsobjekt oder Ihre Lieblingsgeschichte?

Die Kohlezeichnung eines zeitungslesenden Pariser Jungen. In wenigen Strichen hat Anker das Bildnis eines jungen Mannes mit Béret erschaffen, der schreitend die Nachrichten studiert. Eine grossartige Illustration eines mündigen, sich bildenden jungen Bürgers.

Eröffnung 🏠 2024

Grösse 🏠 550 m²

Gäste/Monat 🧑 500 bis 1300

Anzahl Räume 🏠 22

Genussvoll unterwegs



Auszeit vom Alltag

Wie wunderbar, einen Tag lang die Seele baumeln zu lassen. Wer sich dieses Glück im Wellnessbereich des Bären Dürrenroth gönnt, darf sich freuen. Hier kann man in der Saunalandschaft entspannen und sich bei einer Massage regenerieren oder mit einer Beautybehandlung verwöhnen lassen. Warum nicht zum Abschluss ein Zvieriplättli oder ein Mehrgangmenü in schönem Ambiente geniessen?

Wellness Bären Dürrenroth
bls.ch/wellness-baeren



Strandkorb am Nebelmeer

Über dem Nebelmeer die Wintersonne geniessen? In Menzberg, dem höchstgelegenen Dorf am Napf, ist das möglich. Noch besser: Von Menzberg auf 1061 m ü. M. aus gibt es verschiedene Sternwanderungen. An sieben Aussichtspunkten kann man in gemütlichen Strandkörben den Geschichten und Klängen der Region lauschen.

Strandkörbe, Menzberg
bls.ch/menzberg-strandkorb



Winterwandern mit dem Extra

Wenn der Oeschinensee zugefroren ist, gibt es bei ausreichender Eisdicke zwei Winterwanderwege inmitten der Kulisse des UNESCO-Welterbes Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch. Doch damit nicht genug: Die traumhaften Winterwanderungen lassen sich perfekt mit einem Fondue2go kombinieren. Einfach die vorbestellte Kiste im Bergrestaurant abholen und am Lieblingsplatz losköcheln.

Fondue2go, Oeschinensee
bls.ch/oeschinensee



Kulinarische Schatzsuche

Auf dem FoodTrail Seeland lässt sich die kulinarische, landschaftliche und kulturelle Vielfalt zwischen Lyss und Biel zu Fuss und mit dem Zug entdecken. Zu zweit, mit Freunden oder mit der Familie löst man unterwegs Rätsel und entdeckt Genussstationen, an welchen man mit lokalen Speisen, erfrischenden Getränken und besonderen Erlebnissen belohnt wird. Ein Fest für Herz und Gaumen.

Unterwegs auf dem FoodTrail, Seeland
bls.ch/foodtrail-seeland



Genuss auf Schritt und Tritt

In Thun ist alles angerichtet für einen kulinarischen Spaziergang. Ab einer Gruppe von acht Personen wird man durch die Stadt geführt, erfährt Insidergeschichten und lernt traditionelle Gastbetriebe und Szenelokale kennen. Zu Fuss spaziert man mit Freunden oder Familie durch die malerische Altstadt, von Häppchen zum Hauptgang und zum Dessert.

Kulinarische Stadtführung, Thun
bls.ch/thun-kulinarisch



Preis

Mit etwas Glück gewinnen Sie ein erlebnisreiches Wochenende in Kandersteg im Gesamtwert von CHF 526.–.

Darin enthalten sind:

- › zwei BLS-Tageskarten, 1. Klasse
- › einen Gutschein für das Hotel & Restaurant Ermitage im Wert von CHF 200.–
- › zwei Berg-und-Talfahrt-Tickets für die Luftseilbahn Kandersteg-Sunnbüel
- › einen Gutschein für das Bergrestaurant Sunnbüel im Wert von CHF 50.–

- › Teilnahmeschluss: 30.04.2025
- › Der oder die Gewinner:in wird schriftlich benachrichtigt

Teilnahme auf
bls.ch/trouvailles-win

BLS Trouvailles abonnieren

Gefallen Ihnen die Themen der BLS Trouvailles und möchten Sie das Magazin weiterhin lesen? Das freut uns sehr. Die BLS Trouvailles erscheint zweimal jährlich, im Januar und im Juni. Wenn Sie sicher sein möchten, keine Ausgabe zu verpassen, können Sie kostenlos ein Abo abschliessen. Das geht ganz einfach auf der BLS-Website oder mit dem nebenstehenden QR-Code. Wir schicken Ihnen jeweils die neuste Ausgabe der BLS Trouvailles nach Hause (Versand nur innerhalb der Schweiz). bls.ch/aboservice



bls.ch/aboservice

Einfach QR-Code scannen und Abo bestellen.

Sujets Umschlag

Die Lenk im Simmental ist ein wahres Wintersportparadies. Nicht nur Skifahrerinnen und Snowboarder finden hier ihr Glück, auch zum Schlitteln und zum Winterwandern ist die Lenk toll. Rund um das Dorf und auf dem Betelberg gibt es top präparierte Winterwanderwege.

bls.ch/wanderparadies-lenk

Kundendienst

Fragen, Lob oder Kritik? Wir sind gerne für Sie da.

BLS AG, Kundendienst,
Postfach, 3001 Bern
Tel. +41 58 327 31 32
(täglich 7–19 Uhr)

bls.ch/kontakt

Impressum

Herausgeberin
BLS AG, Personenmobilität,
Genfergasse 11, 3001 Bern

Redaktion/Grafik/Layout
BLS AG, Personenmobilität
Junghänsli GmbH


Text/Konzept
BLS AG, Stefan Locher
Isabella Jungo

Bild
Rahel Krabichler,
BLS AG, touristische Partner

Lithografie
Krankete GmbH

Druck
Haller + Jenzer AG


gedruckt in der
schweiz





«In der Natur finde ich
Zufriedenheit. In den Bergen
schlägt mein Herz höher.»

Sven Haibl
Lokführer BLS

Folgen Sie uns

 facebook.com/bls

 instagram.com/bls.ch

 bls.ch/newsletter